

Rede der SPD-Fraktionsvorsitzenden zum Haushalt 2021

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Knecht, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Situation in der Pandemie, vor allem die finanziellen Auswirkungen in unserer Stadt wurden von der Verwaltung und meinen Vorrednern ausführlich geschildert, ich werde nicht nochmal alle Zahlen wiederholen.

Ich werde auch nicht die neuesten Einschränkungen bewerten, es reicht, dass sich Berlin und die Ministerpräsidenten/innen nicht einigen können.

Am besten soll man sich mit niemand mehr treffen, soweit sinnvoll und nachvollziehbar, dass aber gleichzeitig Schulen und Kindergärten geöffnet sind, **ist vielleicht gesellschaftspolitisch richtig, aber nicht mehr logisch begründbar.**

Ich lasse es dabei bewenden und komme zu unserem HH.

Unsere Finanzlage ist dramatisch und wir wissen nicht, wie es weitergeht, die Pandemie hat uns immer noch fest im Griff.

Die Wirtschaftsweisen sehen aufgrund der wirtschaftlichen Erholung im dritten Quartal schon wieder positive Signale.

Aber wenn wir ehrlich sind, sehen wir nicht wirklich Licht am Ende des Tunnels.

Es mag ein kleiner Trost sein, dass es vielen so geht, hilft uns aber nicht wirklich weiter.

Die geplanten Steuererhöhungen, die zusammen mit Kindergartengebühren 3,8 Mio € bringen sollen, sind nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

Die SPD- Fraktion wird die Steuererhöhungen mittragen, bei der Erhöhung der Kindergartengebühren haben wir große Vorbehalte.

Die SPD in Ba-Wü hat das Volksbegehren zu gebührenfreien Kindergärten auf den Weg gebracht, ist leider an der grün/schwarzen Landesregierung gescheitert.

Die Kommunen können dies nicht alleine leisten. Unser angestrebtes Ziel ist der gebührenfreie Kindergarten, entsprechend der gebührenfreien Schule.

Der Bund hat mit dem Gute- Kita-Gesetz 729 Mio € an das Land Ba-Wü überwiesen, hätte Grün/Schwarz diesen Betrag in die Gebührenfreiheit investiert, müssten wir heute nicht diese familienunwürdige Debatte führen.

Wir haben die Verantwortung für den städtischen HH, aber auch die Verantwortung für Familien und Kinder in der Stadt, und die sind durch die Pandemie in diesem Jahr besonders stark belastet.

Es trifft besonders die schwächeren in unserer Gesellschaft.

Eigentlich wollte ich an dieser Stelle sagen, dass die SPD-Fraktion keinem der vorgeschlagenen städtischen Gebührenmodelle zustimmen kann.

Die Stadtverwaltung hat nun gestern einen neuen Vorschlag gemacht, der zumindest die niedrigen Einkommensgruppen entlasten würde, d.h. der Vorschlag geht in die richtige Richtung und wir sehen ihn als Diskussionsgrundlage.

Ebenso von den Auswirkungen der Pandemie betroffen ist der ganze Kultur- und Sportbereich, extrem hart trifft es vor allem die Kulturschaffenden, die inzwischen häufig in ihrer Existenz bedroht sind, da sie ihre Einnahmeausfälle meist gar nicht ersetzt bekommen.

Die Einnahmeverluste für unseren Haushalt sind hoch, sehr hoch. Trotz enormer Sparmaßnahmen müssen wir unsere Ausgaben mit Krediten finanzieren und dies nicht nur im kommenden Jahr.

Die Prognosen des Kämmerers sehen düster aus.

Wir anerkennen die Einsparbemühungen im Personalbereich, aber bei knapp 100 Mio € Personalkosten erwarten wir auch hier noch weitere Vorschläge.

Allerdings fordert die SPD-Fraktion dann eine Gegenüberstellung:

Einsparungen auf der einen Seite, deren sicht- und spürbare Auswirkungen auf der anderen Seite.

Brunnen, die in heißen Sommern nicht mehr laufen, neu gepflanzte Bäume, die vertrocknen, verödete Grünflächen, überquellende Papier- und Hundekotbehälter dürfen nicht unser Stadtbild prägen.

Ebenso im sozialen Bereich: Sprachförderung, Schulsozialarbeit, Senioren, Flüchtlingshilfe, besonders dort werden wir die Auswirkungen erst später spüren.

Deshalb müssen wir bei allen Sparmaßnahmen mit Augenmaß vorgehen.

Wir haben viele unserer wichtigen Baumaßnahmen geschoben so z.B. Erweiterung Oststadtschule und Schubartschule, zwei dringend notwendige Maßnahmen.

Das BZW ist im HH eingeplant, wir wissen aber alle, Baukosten im dreistelligen Millionenbereich blockieren auf Jahre hinaus fast alle anderen Investitionen.

Die Sporthalle Oststadt ist jetzt im HH zu finden, es warten zwei weitere Hallen in Oßweil und Poppenweiler.

Bereits 2008 hat die SPD den Antrag gestellt, eine Prioritätenliste für die drei Sporthallen zu erstellen. 2013 haben wir den Antrag zu Planung und Bau der Oststadthalle gestellt. Beide Anträge haben im Gemeinderat eine große Mehrheit gefunden.

Passiert ist nichts, leider gar nichts und jetzt fehlt das Geld.

Ähnlich ist es schon fast mit dem Umbau der Alleenstraße zur Fahrradstraße, 2018, 2019, 2020 beschlossen, finanziert und nicht gebaut.

Wir stellen heute keinen Antrag, erwarten aber, wenn der Übergang B27 und die Weiterführung des Radwegs in der Friedrich-Ebert-Straße endgültig entschieden sind, auch der Umbau Alleenstraße erfolgt.

Großprojekte wie ZOB, ZIEL, Stadtbahn, vielleicht eine Landesgartenschau kommen auf uns zu.

Es wird jetzt umso wichtiger Prioritäten zu setzen, da steht bei uns der **ZOB und die weitere Planung Stadtbahn mit kurzfristiger Realisierung der Strecke Ludwigsburg, Möglingen, Markgröningen an vorderster Stelle.**

Wir warten auf die Gründung des Zweckverbandes.

Die SPD-Fraktion stellt heute keine Anträge, es ist das erste Mal, seit ich im Gemeinderat bin.

Es mangelt uns nicht an Ideen, aber haushaltswirksame Anträge passen gerade nicht in die Zeit und mit **nicht** haushaltswirksamen Anträgen wollten wir die Verwaltung nicht unnötig beschäftigen.

Unsere Themen aus den letzten Jahren Neckarsteg und ÖPNV-Anbindung des Freibades, Unterkellerung Parkplatz Bärenwiese für Besucher von Blüba und Schloss, Sporthallen für Oßweil und Poppenweiler müssen im Moment hinter Schulen und Kitas zurückstehen.

So sehr wir das auch bedauern, aber für 2021 sehen wir keine Chancen.

Das Heilbad Hoheneck ist seit 16 Jahren auf der Agenda der ganz dringenden Erneuerung, jetzt ist es seit 9 Monate geschlossen. Wir sind gespannt, wie es danach weitergeht.

Drei Themen, die ich noch ansprechen möchte: Wohnungsbau, Grün in der Stadt und unsere Innenstadt.

In Ludwigsburg entstehen derzeit viele neue Wohngebiete:

Grünbühl, Neckarweihingen, Jägerhofkaserne, demnächst Fuchshof und Gämsenberg und mehrere kleinere Projekte.

Wir haben Vorgaben für sozialen Wohnungsbau gemacht, der wird erfüllt, von der WBL sogar übererfüllt und trotzdem haben wir immer noch einen Mangel an Wohnungen mit „vernünftigen“ Mietpreisen.

Die Verkaufspreise von Eigentumswohnungen im Neubaubereich haben inzwischen mit 6000-7000 €/m² eine Höhe erreicht, bei der wir uns schon fragen, welche durchschnittliche Familie kann sich das noch leisten?

Die große Herausforderung und spannende Frage wird sein, wie schaffen wir es eine ökologische und klimaverträgliche Entwicklung in unserer Stadt voranzubringen.

Wieviel weiterer Wohnungsbau ist noch möglich und wie schaffen wir parallel dazu die dringend notwendigen Grün -und Naherholungsflächen im städtischen Bereich.

Die Ludwigsburger Innenstadt ist attraktiv mit hoher Aufenthaltsqualität, sie hat sich in den letzten Jahren hervorragend entwickelt.

Jetzt erleben wir durch die Pandemie und den erneuten Lockdown für die Gastronomie, wie empfindlich so ein System sein kann.

Deshalb unsere Forderung und Bitte, wir müssen alles dafür tun, dass unsere Innenstadt so lebendig, vielfältig und lebenswert bleibt. Die SPD unterstützt alle kurzfristigen Maßnahmen, die dem Einzelhandel und der Gastronomie helfen. Wir müssen unter allen Umständen größere Leerstände in der Innenstadt vermeiden.

Wir hoffen, dass unsere Bürger/innen sich dessen bewusst sind und gerade jetzt in der Vorweihnachtszeit den innerstädtischen Einzelhandel unterstützen, wo immer möglich.

Im Namen der SPD-Fraktion möchte ich mich bei allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen bedanken, besonders bei Herrn Kistler und seinem gesamten Team; alle Fachbereichsleiter/innen, Bürgermeister/in und Oberbürgermeister sind natürlich miteingeschlossen. Es war für viele von Ihnen ein unglaublich schwieriges Jahr und das nächste schwierige Jahr steht bevor.